Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 123 (2009)

Heft: 1

Artikel: Neues Konventsiegel für das Kloster Fahr

Autor: Kälin, Rolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-746948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues Konventsiegel für das Kloster Fahr

Rolf Kälin

Neues Konventsiegel von Fahr, R. Kälin fecit MMVIII.

Das Benediktinerinnenkloster Fahr an der Limmat war bis vor kurzem eine Aargauer Exklave im Kanton Zürich und gehörte keiner politischen Gemeinde an.

Mit dem Staatsvertrag, der zwischen den Kantonen Aargau und Zürich abgeschlossen wurde, gehört das Kloster Fahr ab dem 1. Januar 2008 nun zur aargauischen Gemeinde Würenlos.[1] Fahr ist nebst Hermetschwil das einzige heute noch bestehende Kloster des Kantons Aargau. 1841 waren alle Klöster im Kanton Aargau aufgehoben worden, aber bereits 1843 wurde es durch Vermittlung der Tagsatzung wieder hergestellt.[2]

Die Eingemeindung war der Klostergemeinschaft nun ein willkommener Anlass zur Schaffung eines neuen Konventsiegels.

Die Stiftung des Klosters Fahr geht auf eine Schenkung des Lütold II. von Regensberg zurück. Am 22. Januar 1130 überschrieb dieser dem Kloster Einsiedeln seine im Limmattal gelegenen Güter «Vare» samt Leuten und Zubehör mit der Auflage, ein Frauenkloster nach der Regel des hl. Benedikt einzurichten.[3]

Seit seiner Gründung gehört das Kloster Fahr deshalb zum Kloster Einsiedeln. Fahr und Einsiedeln bilden ein sogenanntes Doppelkloster. In Fahr gab es darum nie eine Äbtissin. Der Abt von Einsiedeln ist seit jeher auch Abt des Klosters Fahr. Die Vorsteherin der Schwesterngemeinschaft ist eine auf Wahlvorschlag des Konvents vom Abt eingesetzte Priorin, die als Stellvertreterin des Abtes waltet.[4]

Da sich der Name des Klosters Fahr von der Fähre ableitet, die hier wohl über die Limmat führte, zeigt auch das Siegel von Fahr, ein Propsteisiegel, welches erstmals 1243 erscheint, ein Schifflein mit zwei Rudern.[5]

Ab 1344 zeigt es dann nur noch die gekreuzten Ruder, so auf dem Siegel des Propstes Markward von Grünenberg. Am 21. Januar 1356 verwendete genannter Propst ein neues Siegelbild.

[1] http://www.ji.zh.ch/internet/ji/de/aktuelles/medienmitteilungen/aktuelle_news/kloster_fahr.html; Medienmitteilung des Zürcher Regierungsrates vom 6. Dezember 2007.

[2] Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz (HBLS), Bd. III, 1926, S. 104.

[3] Arnet Hélène, Das Kloster Fahr im Mittelalter: «mundus in gutta», Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 62, 1995, S.7.

[4] http://www.kloster-fahr.ch/Kloster/doppelkloster.html. Zusätzlich wurde vom Abt von Einsiedeln jeweils ein Konventuale des Klosters als Propst für die äussere Verwaltung eingesetzt.

[5] Henggeler P. Rudolf, Das Kloster Fahr: Ein Führer durch das Kloster und seine Geschichte, 2. Auflage, 1935, S. 3. Siehe auch Arnet Hélène, S. 22.

Dieses zeigte nun statt zweier gekreuzter Ruder zwei gekreuzte Schifferstachel, wie sie oftmals bei Fähren verwendet wurden. Dieses Bild wurde dann auch für das Wappen des Klosters Fahr beibehalten, welches aber offenbar erst in nachreformatorischer Zeit auftrat.[6]

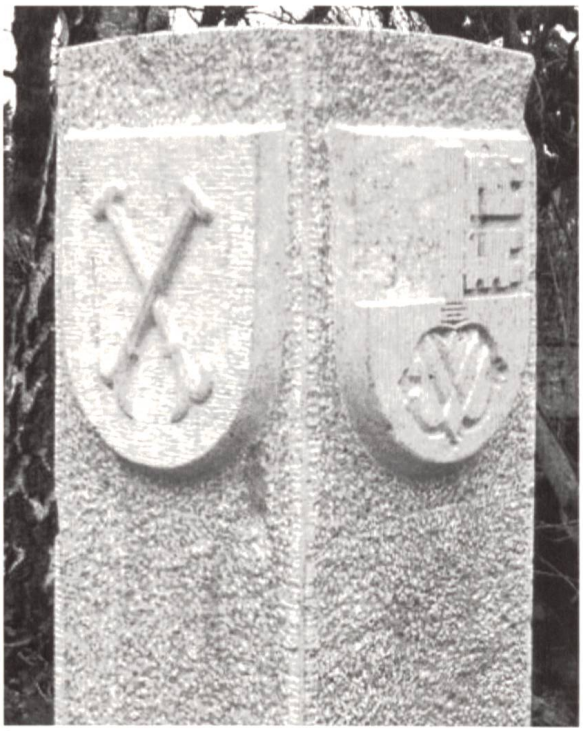
Oft im Konflikt mit den vom Abt eingesetzten Pröpsten, tauchte 1393 neben den bisherigen Propsteisiegeln erstmals auch ein Konventsiegel der Klosterfrauen auf, welches die Muttergottes mit dem Kind zeigte, analog dem Einsiedler Konventsiegel.[7]

Die Maria mit Kind auf dem linken Arm und einem Lilienstab in der Rechten zeigt an der Fersstelle[8] des spitzovalen Siegels die beiden auf Fahr hinweisenden gekreuzten Ruder und die Umschrift *S. CONVENTUS MONOSTII*[9] *IN VARE*. Drei Jahre später schien die Zeit, in der der Konvent von Fahr rechtskräftig siegeln konnte, jedoch bereits wieder beendet. Viermal nämlich erbaten die Frauen von Fahr das Siegel des Abtes mit der Begründung *«....wan wir eigner insigel nicht haben»*.[10]

Im Summarium des Klosters Einsiedeln heisst es dazu, dieses Siegel habe Fahr sehr oft gebraucht und auch schon seit der zweiten Besetzung des Gotteshauses anno 1569 hätten die Priorinnen begonnen, eigene Siegel mit ihrem Familienwappen und dem Wappen des Gotteshauses Fahr zu gebrauchen. Dies hätte bis in die 1740er Jahre angedauert.

Später zeigte dann das Konventsiegel von Fahr die Wappen der beiden Gotteshäuser Einsiedeln und Fahr.[11]

Am 4. Dezember 1659 heisst es im Memorial des Abtes Placidus[12], in den Briefen solle nach dem Abt und Propst die Priorin und der Konvent von Fahr gesetzt werden. Wenn beide Teile siegeln müssten, siegle der Abt alleine und somit *«verbinden sich darunter beide Konvente. In Vergleichen der Untertanen untereinander, oder Schuld- oder dergleichen gemeinen Sachen siegelt der Propst oder des Gotteshauses Amtmann»*.[13]



Teilansicht des neuen Grenzsteines mit den Wappen von Fahr und Würenlos. Foto: Gemeinde Würenlos.

Es bleibt unklar, wann für das Wappen erstmals Tinkturen auftauchen. Die Grundfarbe des Schildes ist dabei immer blau, die Tinktur der Stachel jedoch unterscheidet sich jeweilen.

Meist zeigt das Klosterwappen in Blau zwei gekreuzte silberne Schifferstachel. Teilweise wird auch die Bezeichnung Fährstachel oder Schiffshaken verwendet. Mit silbernen Stacheln wird es bei diversen Quellen beschrieben.[14]

Eine Variante mit beiden Metallen ist auf einem Wappenblatt mit den Äbten und auswärtigen Besitzungen des Klosters Einsiedeln zu finden. Dort zeigt das Schildbild zwei gekreuzte, golden geschäftete silberne Schifferstachel.[15]

---

[6] Arnet Hélène, S. 22 f.

[7] Ebd., S. 178.

[8] Teils auch Fersfuss genannt.

[9] Das Wort *monost{er}ii* weist einen falschen Buchstaben auf, es sollte *monasterii* heissen; vgl. Ringholz Odilo, Geschichte des Fürstlichen Benediktinerstiftes U.L.F. von Einsiedeln, seiner Wallfahrt, Propsteien, Pfarreien und übrigen Besitzungen, 1904, S. 307.

[10] Arnet Hélène, S. 180 f. Die vom Konvent besiegelten Urkunden lassen offensichtliche Gemeinsamkeiten vermissen, so dass nicht gesagt werden kann, bei welchen Gelegenheiten jeweils das Konventsiegel verwendet resp. bei welchen darauf verzichtet wurde.

[11] Siegel und Unterwürfigkeit des Gotteshauses Fahr gegen Einsiedeln und deswegen entstandene Verdriesslichkeiten; Klosterarchiv Einsiedeln (KAE), Summarium Amt D, Faszikel I, S. 69.

[12] Abt Placidus Reimann von Einsiedeln (*1594) stand dem Kloster Einsiedeln von 1629 bis zu seinem Tod im Jahre 1670 vor; HBLS, Bd. V, 1929, S. 574.

[13] KAE, S. 83.

[14] HBLS, Bd. III, 1926, S. 104; vgl. auch bei Kälin Rolf, Fürstabt Nikolaus II. Imfeld und das grosse Stiftswappen des Klosters Einsiedeln aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: Schweizer Archiv für Heraldik 2002-I, S. 8.

[15] Lengweiler Hans, Kloster- und Äbtewappen der Schweizer Benediktinerkongregation, 1967, Wappenblatt Einsiedeln.

An der Decke im Refektorium des Klosters Fahr befindet sich als Beispiel dann auch noch eine farbgefasste Vorlage, welche die beiden gekreuzten Schifferstachel ganz in Gelb/ bzw. golden zeigt.[16]

Dieses ist die heute gebräuchliche Variante des Wappens, wie sie auch bei einem neugeschaffenen Grenzstein Verwendung fand.

Dieser zeigt die Wappen des Klosters Fahr, der Gemeinde Würenlos und der Gemeinde Unterengstringen mit heraldischen Schraffuren. Die vierte Seite weist in Erinnerung an den 1. Januar 2008 die folgende Inschrift auf:

KLOSTER FAHR
«WÜRENLOS
UNTERENG-
STRINGEN»
ANNO DNI 2008.

Die Keile « beziehungsweise » auf der Inschrift weisen in die jeweilige Richtung des Gemeindegebietes.

Damit kommen wir nun abschliessend noch zu einer kurzen Beschreibung des neuen Konventsiegels von Fahr. Dieses wurde im Sommer 2008 geschaffen und ist auf Wunsch von Priorin Irene Gassmann nun den geistlichen Siegeln des Mittelalters nachempfunden, wie sie seit dem 12. Jahrhundert in charakteristischer spitzovaler Form in Gebrauch gewesen waren.

Das Siegelbild zeigt das Wappen des Klosters Fahr sowie an der Fersstelle das bestens bekannte Wappen des Klosters Einsiedeln, welches auf die bereits erwähnte Beziehung von Einsiedeln und Fahr als Doppelkloster hinweist. Die lateinische Umschrift lautet selbstredend *+SIGILLUM CONVENTUS MONASTERII IN FARE.*

Wir danken der Gemeinde Würenlos für die finanzielle Unterstützung, um die Fotografie in Farbe wiedergeben zu können.

Anschrift des Autors: Rolf Kälin
Schwanenstrasse 38
CH-8840 Einsiedeln

[16] Freundliche Mitteilung von Herrn Daniel Huggler, Gemeindeschreiber von Würenlos, vom 22. Februar 2008. Ebenfalls danke ich ihm für seine Hinweise und die kritische Durchsicht des Textes.

Zusammenfassung

Das neue Konventsiegel von Fahr, geschaffen 2008, ist den geistlichen Siegeln des Mittelalters nachempfunden, wie sie seit dem 12. Jahrhundert in charakteristischer spitzovaler Form in Gebrauch waren. Das Siegelbild zeigt das Wappen des Klosters Fahr, zwei gekreuzte Schifferstacheln.

Ursprünglich zeigte das Klosterwappen ein Schifflein mit zwei Rudern, ab 1344 nur noch die gekreuzten Ruder. Am 21. Januar 1356 verwendete Propst Markward von Grünenberg ein neues Siegelbild. Dieses Propsteisiegel zeigte statt zwei Rudern nun zwei gekreuzte Stachel, wie sie oft bei Fähren verwendet wurden. Dieses Bild wurde dann auch für das Wappen des Klosters Fahr beibehalten.

An der Fersstelle des Siegels befindet sich das Wappen des Klosters Einsiedeln, welches auf die Beziehung von Einsiedeln und Fahr als Doppelkloster hinweist. Die lateinische Umschrift lautet *+SIGILLUM CONVENTUS MONASTERII IN FARE.*

Résumé
Le nouveau sceau du couvent de Fahr

Créé en 2008 lors du rattachement à la commune argovienne de Würenlos, le nouveau sceau conventuel de Fahr, sur la Limmat, a été conçu dans l'esprit des sceaux ecclésiastiques du Moyen Âge, adoptant la forme en amande usuelle dès le XIIe siècle. Il porte les armoiries du couvent, deux gaffes en sautoir.

En 1243, les premières armes connues du prieuré de bénédictines fondé vers 1130 consistaient en une petite barque avec deux rames. Dès 1344, cependant, seules subsistèrent les deux rames croisées. Le 21 janvier 1356, le prévôt Markward von Grünenberg fit usage d'un nouveau sceau, où les deux rames avaient été remplacées par deux gaffes en sautoir, comme celles dont on se servait pour les traversées en bac (Fahr vient de Fähre, soit bac en allemand). Cet emblème fut ensuite repris dans les armoiries du prieuré.

Au pied du nouveau sceau figurent les armes de l'abbaye d'Einsiedeln, rappelant qu'à l'origine le prieuré dépendait de la grande abbaye bénédictine. L'inscription porte: *+SIGILLUM CONVENTUS MONASTERII IN FARE.*